

KINDERN UND JUGENDLICHEN FERIEN ERMÖGLICHEN

Mit der AWO Leverkusen und dem Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein im Sommer 2017 in die Ferien. Die AWO Leverkusen hat hierfür einen Fördertopf zur Unterstützung von einkommensschwachen Familien eingerichtet.



Durch Spenden von,

Hilfe tut Not e. V., Volksbank Rhein-Wupper eG, Fa. Fester Heizung und Sanitär, Ing. GES. Schneider mbH, AVEA GmbH Co. KG, P. Niederjohann EDV- und Kommunikationsservice, Lohmann X-Ray GmbH, Schreinerei Bonel, Mansi GmbH, WGL, Winkler-Strauss GmbH, Sparkasse Leverkusen, Elektrotechnik Sauder, Lions Club Leverkusen,

wurde 25 Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einer Ferienfreizeit ermöglicht. Weitere Infos finden sich im Pressespiegel auf den Seiten 13 – 15 in dieser Ausgabe.

GEMEINSAMES FASTENBRECHEN (IFTAR) DER AWO

In der Unterkunft für Geflüchtete in der Görresstraße hat am 13.06.2017 ein gemeinsames Fastenbrechen stattgefunden.

Alle Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und weitere Gäste haben gemeinsam zum Sonnenuntergang das Fastenbrechen begangen. Ermöglicht wurde diese schöne Aktion durch Spenden von 340 halben Hähnchen und zahlreichem Gebäck. Ein Hähnchenwagen stand auf dem Hof und hat die Anwesenden mit leckeren Hähnchen versorgt, als Nachtisch gab es typisch arabisches Gebäck wie z. B. Baklavar.



Am Ende des Abends waren sich alle Anwesenden einig, dass es ein gelungener und schöner Abend war. Die AWO Leverkusen bedankt sich herzlich für die Spenden.



Sämtliche Speisen und Getränke wurden über den AWO Mitarbeiter Hassan Semmo über den Verein der Familien - Union e. V. und die Firma „Sadin Sweet“ aus Essen akquiriert.



STADTRUNDFAHRT MIT DER AWO

Das AWO – Seniorenzentrum in Rheindorf bot im Mai unter dem Motto „Leverkusen, das ist meine Stadt!“ eine Stadtrundfahrt durch Leverkusen, an. Eingeladen waren alle interessierten Bewohner und Bewohnerinnen.

Leverkusen – ist in erster Linie als Chemiestadt des ehemaligen „Bayer-Werk-Konzerns“ bekannt und wird hiermit in Verbindung gebracht. Diese Stadt mit ihren verschiedenen Ortsteilen einmal anders kennen zu lernen und „Neues“ oder noch Unbekanntes zu entdecken, das war der Grundgedanke von Wolfgang Roeske.



Als gebürtiger Opladener und als ehemaliger Bürgermeister der Nachbargemeinde Odenthal nahm er die Durchführung der Rundfahrt in die Hand.

Die Fahrt führte zur Hitdorfer Fährre sowie zum Neuland-Park, wo 2006 die Landesgartenschau stattfand.

Des Weiteren wurde der japanische Garten erkundet. Bei Sonnenschein und milden Temperaturen konnten

blühenden Knospen exotischer und heimischer Pflanzen bewundert werden.

Aber auch der Flugplatz Kurtekotten und das Schloss Morsbroich wurden betrachtet. Ebenso die Leverkusener Sportstätten, wie die „Bay-Arena“.

Als Abschluss der Reiseroute wurde der Stadtteil Opladen mit seiner neuen Bahnstadt angesehen.



Alle Teilnehmer*innen genossen diese fast dreistündige Stadtrundfahrt.

Heinz Schimetschke, Geschäftsführer der AWO und Ideengeber für die Stadtrundfahrt war über die positive Resonanz der rund 30 Teilnehmer*innen vom Seniorenzentrum „Rheindorf“ erfreut.

Folglich plant er mit Wolfgang Roeske ebenfalls eine Stadtrundfahrt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums „Stadt Leverkusen“ zu veranstalten.

DIE TAGESPFLEGE IM AWO SENIORENZENTRUM „STADT LEVERKUSEN“ gGMBH

„Tagsüber bestens betreut und abends wieder zu Hause“

„Auf keinen Fall fühle ich mich abgeschoben“, erklärt Frau S. „Im Gegenteil, die Tagespflege im AWO Seniorenzentrum ist mein zweites Zuhause geworden. Ich komme gerne in die Tagespflege, weil ich dann nicht alleine zu Hause bin und Kontakt zu anderen Menschen habe.“ Frau S. strahlt über das ganze Gesicht. „Seit ich hierher komme geht es mir viel besser und ich bin froh unter Menschen zu sein. Zu Hause ist ja keiner der mit mir spricht. Mein Mann ist vor 4 Jahren verstorben und nun bin ich alleine. Es ist oft langweilig und einsam zu Hause.“

Frau S. ist eine von vielen Gästen, die regelmäßig in der Woche die Tagespflege besucht, um ein wenig Abwechslung in ihren Alltag und in ihre Wochenstruktur zu bringen.

Eine echte Alternative zum stationären Aufenthalt bietet die Tagespflege des Seniorenzentrums der Arbeiterwohlfahrt „Stadt Leverkusen“ Tempelhofer Str. 2 in Leverkusen Mathildenhof.

Am 1. Oktober 1992 wurde sie als erste Tagespflegeeinrichtung in Leverkusen mit einer Platzkapazität von 12 Gästen pro Tag eröffnet. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Angebot schnell von 12 Plätzen auf 14 Plätze erweitert. Diese Platzkapazität besteht bis heute. Durch das Angebot der Tagespflege werden nicht nur alleinstehende Senior*innen aus ihrer Isolation erlöst, sondern auch viele pflegende Angehörige entlastet, die ihre Ehepartner oder die Eltern teilweise 24 Stunden betreuen. Oft liegen die Nerven der Angehörigen blank, weil sie sich aufopfernd um ihre pflegebedürftigen Angehörigen kümmern und sich selbst dabei vergessen. Die Tagespflege ermöglicht es den Angehörigen, ein wenig Entlastung am Tag zu bekommen, um einfach einmal „durch zu atmen“ oder sorglos „vor die Tür zu gehen“ und nicht ständig vom schlechten Gewissen geplagt zu werden.



Die Angebote der Tagespflege sind sehr abwechslungsreich und bieten dem Gast Aktivitäten, die er möglicherweise schon lange nicht mehr selbstständig ausgeübt hat oder aufgrund seiner Handicaps nicht ausüben konnte.

Sechs qualifizierte Mitarbeiter*innen betreuen in der Tagespflege täglich 14 Gäste mit unterschiedlichen Handicaps und Erkrankungen. Hierbei hat sich die Tagespflege auf die Betreuung von älteren Menschen mit Demenzerkrankungen spezialisiert. Diesen Senioren*innen wird in der Tagespflege trotz ihrer Erkrankung ein möglichst selbstständiges Leben ermöglicht.

Die noch vorhandenen Fähigkeiten der pflegebedürftigen Menschen werden durch die Mitarbeiterinnen im Alltag gefördert.

Je nach Art der Erkrankung und den persönlichen Bedürfnissen, wird jeder Tagespflegegast mit individuellen Hilfestellungen unterstützt. Ziel ist es, weiterhin ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.



So können die Tagespflegegäste selbständig oder mit Unterstützung an den verschiedenen Aktivitäten wie beispielsweise Seniorengymnastik, Gedächtnistraining, Gesprächskreis, Sitztanz, Singkreis, Kegeln, Spaziergänge, ergotherapeutische Angebote oder an Ausflügen teilnehmen. um einen abwechslungsreichen Tage zu erleben. Das Mitwirken an hauswirtschaftlichen Vorrichtungen wird ebenfalls ermöglicht. Hier bekommen interessierte Gäste auf Wunsch Hilfe zur Selbsthilfe geboten.

Das Angebot der Tagespflege kann von Montag bis Freitag in Anspruch genommen werden. Die Kosten für

die Tagespflegebetreuung werden von der Pflegekasse übernommen und richten sich nach Pflegegrad und Anzahl der Aufenthaltstage.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie Fragen haben, dann können Sie sich unter folgender Telefonnummer 0214 - 3506700 melden. Die freundlichen Mitarbeiter*innen der Tagespflege geben Ihnen gerne ausführlich Auskunft zu unseren umfangreichen Betreuungsangeboten.

Ein entsprechendes Angebot in der Tagespflege finden Sie auch in unserem Seniorenzentrum in Rheindorf. Kontaktdaten: Frau Gorki 0214-2606300



NEUES AUS DEN KITAS

In Hitdorf wird die Kindertagesstätte der AWO in der Ringstr 77 vergrößert.



Unter fachkundiger Betreuung durch den erfahrenen Architekten Jürgen Bäumel baut die AWO Kita gGmbH einen zusätzlichen Differenzierungsraum an die Kita an. Der Anbau in dem ein Wickelraum und ein Spiel- und Schlafbereich für unter Dreijährige eingerichtet werden soll, ermöglicht der Kindertagesstätte zukünftig, flexibler der Nachfrage nach Kindergartenplätze gerecht zu werden.

Zum Beginn des neuen Kindergartenjahres im August soll der Anbau fertiggestellt sein.

VORSORGE?

Manchmal geht es ganz schnell und plötzlich. Dann muss man Dinge wissen wie: „Welche Versicherungen hat mein Vater eigentlich? Hat meine Schwester eine Patient*innenverfügung - und wo ist sie?“

Diese Fragen sind oft der Anlass, über eigene Wünsche und Vorstellungen nachzudenken. Dann wird deutlich, dass sich jede*r früher oder später mit den Themen Krankheit und Tod auseinandersetzen muss. Niemand kann vorhersehen, wie sein Leben, das Älterwerden oder das Sterben verlaufen wird. Ein Unfall, Krankheiten oder das Alter können dazu führen, dass es bedeutsam wird, ob und welche Vorsorge man getroffen hat.

Gesetzliche Regelungen zur Patient*innenverfügung, Fragen und Diskussionen zu Vorsorgevollmachten und Organspende tragen zur Sensibilisierung in der Bevölkerung bei. Mittlerweile ist die Notwendigkeit von Vorsorgevollmachten und Patient*innenverfügungen unstrittig, eine kontinuierliche Diskussion zur Ethik der Sterbebegleitung gewünscht und eine Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung gefordert.

Diese Entwicklung trägt dazu bei, dass immer mehr Menschen ihre persönliche Vorsorge treffen möchten. Dabei ist der überarbeitete und soeben neu erschienene AWO Vorsorgeordner unentbehrlich! Übersichtlich ge-



© weseetheworld - Fotolia.com

staltet, sorgfältig durchdacht und in leichter und einfacher Sprache erläutert und bündelt er Formulare, Verfügungen und wichtige Informationen an einem Ort. Hier findet man alles, was im Notfall schnell zur Hand sein muss: Von heraustrennbaren Notfallausweis über Vollmachten bis zu medizinischen Eckdaten.

Der Ordner ist für 19,50 € (zzgl. Versandkosten) in der AWO Bezirksgeschäftsstelle erhältlich:

Tel.: 02 01 / 31 05 264

KOFFER FÜR DIE LANDESUNTERKUNFT GÖRRÉSSTRASSE

Die Landesunterkunft für Geflüchtete in der Görresstraße in Küppersteg benötigt dringend weiterhin Koffer für ihre Bewohner*innen. Da die Bewohner*innen der Unterkunft dort sozusagen nur auf der Durchreise sind – weil sie zu anderen Kommunen in NRW transferiert und dort dauerhaft untergebracht werden – benötigen wir fortlaufend Koffer oder größere Taschen.

Gerne nehmen wir weitere Spenden montags zwischen 10 und 16 Uhr entgegen, nach Vereinbarung (Tel.: 0214/73467818) auch zu anderen Zeiten. Vielen Dank!



AWO BEGEGNUNGSSTÄTTE RHEINDORF: ZWEI BUSREISEN IM SOMMER

ERHOLUNG IM LAND DER ENDLOSEN WEITEN – DIE RHÖN (23. - 29.07.2017)

WUNDERBARE WELT DER ALPEN – TIROL (24.09.-01.10.17)

Die AWO Begegnungsstätte in Rheindorf bietet zwei begleitete Busreisen im Sommer an. Die erste Reise im Juli geht in die Rhön mit Stationen wie der Wasserkuppe, dem Barockjuwel Fulda, dem Hochrhöning, dem Kreuzberg u. v. m. Die Teilnehmer wohnen im **** Hotel Gersfelder Hof.

Die zweite Busreise führt die Teilnehmer im September nach Tirol ins Alpenhotel Linserhof nach Imst. Hier stehen wundervolle Landschaftsfahrten, Innsbruck, Klöster und der „Ötzi“ im Vordergrund. Beide Reisen werden bestimmt durch die gemeinsamen Erlebnisse in der Gruppe. **Weitere Infos und Anmeldungen unter 0214/23153.**



DER BEGEGNUNGSSTÄTTE IN RHEINDORF VERSCHOBEN AUF DEN:

06.08.2017!

Cocktails, Kuchen, Warmes und Kaltes
Musik
11-17 Uhr



KUNSTAUSSTELLUNG IM AWO FAMILIENSEMINAR

Bereits seit 5 Jahren finden im AWO Familienseminar am Berliner Platz in Opladen regelmäßig Kunstausstellungen statt. Die 26. Ausstellung wurde am 20. Mai 17 eröffnet.

Beim „Circus Europa“ zeigten nicht nur verschiedene Künstler ihre Werke – Rovshan Dbdulow, Anna Czempik, Barbara Gorel, Norbert Kaluza, Birgitt Negro – auch diverse weitere künstlerische Aktionen waren zu sehen. So überraschten Tänzerinnen mit sieben verschiedenen Darbietungen das Publikum, es gab Musik, eine Weinstube, eine Hypnose-Show und Feuertonnen zu später Stunde.

Der Zirkusdirektor Norbert Kaluza und die Organisatorin Barbara Gorel zeigten sich sehr erfreut über die gelungene Vorstellung!



ÜBERNAHME DER ÜBERMITTAGSBETREUUNG AN ZWEI LEVERKUSENER FÖRDERSCHULEN

Seit vielen Jahren übernimmt der Kreisverband der AWO Verantwortung im Bereich der Übermittagsbetreuung an Leverkusener Schulen.

Im nächsten Schuljahr wird die AWO an zwei weiteren Förderschulen – der Pestalozzischule in Manfort und der Rat-Deycks-Schule in Opladen – die Trägerschaft für die Übermittagsbetreuung übernehmen.



In Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen werden Mitarbeiter*innen eingestellt und Konzepte für die Betreuung und Begleitung der Schüler*innen erarbeitet.

Wir wünschen den Mitarbeiter*innen der beiden Projekte viel Erfolg und ein „glückliches Händchen“!

TERMINÜBERSICHT 2017

Juli

| | |
|---------------------|---|
| 01.07.17, 14-16 Uhr | Sommerfest AWO Kita Tempelhofer Str. 2a |
| 07.07.17, 17-19 Uhr | Sommerfest AWO Kita Kolberger Str. 93a |
| 12.07.17, 10-14 Uhr | Tag der Kleinen Forscher, Familienseminar |

August

| | |
|--------------------------|--|
| 06.08.17, 11-17 Uhr | Sommerfest Begegnungsstätte |
| 18.8.17, 16.30-19.00 Uhr | Familienfest in der AWO Kita Ringstr.73 |
| 26.08.17 | Ehrenamtsfest am Königsberger Platz, Rheindorf |
| 26.08.17 | Ehrung langjähriger AWO-Mitglieder, AWO Seniorenzentrum „Rheindorf, Königsberger Platz 26 |

September

| | |
|------------------------|--|
| 01.09.17 um 19 Uhr | Kunstaussstellung „Sieben Blicke“, Eröffnung im Familienseminar |
| 02.09.17, 11-14 Uhr | Circusfest in der AWO Kita Ringstr.77 |
| 16./17.09.17 11-19 Uhr | AWO-SZ Infostand im Rahmen des „Schlebuscher Wochenende“ in der Fußgängerzone in Schlebusch |
| 17.09.17, 12-17 Uhr | Sommerfest im Familienseminar mit Trödelmarkt |
| 17.09.2017, 11–18 Uhr | AWO Kita auf dem Weltkindertag Neulandpark |
| 24.09.17 | Bundestagswahl 2017 |

Oktober

| | |
|---------------------|--|
| 06.10.17, ab 20 Uhr | Frauentanznacht, Familienseminar |
| 13.10.17, 18 Uhr | Leverkusener Kunstnacht, Familienseminar |

November

| | |
|---------------------|---|
| 08.11.17 | Laternenfest im Familienseminar |
| 09.11.17, ab 17 Uhr | Lichterfest in der AWO Kita Tempelhofer Str. 2a |
| 03.11.17, 19.00 Uhr | Ausstellung: Asyl ist Menschenrecht, Familienseminar |
| 24.11.17, 19.00 Uhr | Ausstellung Landschaft und Abstraktion, Theo Richter, Familienseminar |

Dezember

| | |
|---------------------|--|
| 01.12.17, 09-12 Uhr | Plätzchenverkauf in der AWO Kita Tempelhofer Str. 2a |
| 10.12.17, 11-17 Uhr | Tannenbaumfest mit Markt im Familienseminar |

PRESSESPiegel

Begleitete Seniorenreise nach Cefalù in Sizilien

RHEINDORF (RP) Die AWO Begegnungsstätte bietet vom 6. bis 16. Mai eine begleitete Flugreise nach Sizilien für Senioren an. Das Hotel liegt in Cefalù direkt am Meer. Im Wechsel von Freizeit und Ausflügen verbringen die Teilnehmer elf Tage in Sizilien und werden dabei von örtlichen, deutschsprachigen Reiseleitern begleitet. Info-Tel. 0214 23153.

21. Januar 2017, Rheinische Post

Internationaler Tag gegen Rassismus



Ein buntes Herz für alle Hautfarben

Zum gestrigen Internationalen Tag gegen Rassismus haben die Kinder der Awo Kindertagesstätte Tempelhofer Straße in den Farbtöpfen gezeichnet. Die Botschaft: Egal welche Farbe die Hände haben, wir lieben

sie alle. „Wir nehmen mit Sorge zur Kenntnis, dass Ressentiments und Vorurteile gegenüber Einwanderern nicht nur am rechten Rand vorkommen; sondern rechtsextreme Einstellungsmuster bis weit in die

Mitte der Gesellschaft reichen“, begründete die Awo die Aktion, an der sich neben Erziehern und Eltern auch Bewohner aus dem angrenzenden Seniorenzentrum beteiligten. Schon in den Wochen zuvor wur-

den die Kinder auf die Thematik vorbereitet. Es sei notwendig, Rassismus in allen Gesellschaftsbereichen zu thematisieren und für einen sachlichen Austausch zu sorgen. (stes) Foto: Ralf Krieger

Mittwoch, 22. März 2017, Kölner Stadt-Anzeiger

PRESSESPiegel



Die Landesunterkunft für Flüchtlinge in der früheren Schule Görresstraße wird von der Awo betrieben.

Fotos: Ralf Krieger

Integration vom ersten Tag an

Debatte bei der Arbeiterwohlfahrt lotete Chancen der Flüchtlinge zur Teilhabe aus

VON BERT-CHRISTOPH CERHARDS

Schaffen wir das? Inzwischen teilen viele wieder die zuversichtliche Ansicht von Bundeskanzlerin Angela Merkel, dass Deutschland die Aufnahme von Flüchtlingen gut bewältigen wird. Auch wenn es zeitweise ganz anders aussah. „Die Kommunen haben uns 2015 den Arsch gerettet“, drückte der stellvertretende Regierungspräsident von Köln, Wilhelm Steitz, es am Dienstagabend deftig aus. In dem Jahr hatte Nordrhein-Westfalen die Aufnahme von 330 000 Flüchtlingen zu stemmen, 70 000 waren es im vergangenen Jahr, aktuell sind es landesweit etwa 2500 im Monat. Wie es in Zukunft weitergeht ist ungewiss. Nur eine Erkenntnis soll gewiss sein: Die Integration von Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, sollte schon am ersten Tag beginnen.

Auf diese Formel einigten sich die Teilnehmer einer Podiumsdiskussion, zu der die Arbeiterwohlfahrt in ihre Alte Töpferei am Berliner Platz eingeladen hatte, in der es um den vom Landtag beschlossenen Integrationsplan NRW ging. Ein wenig Wahlkampf-Hilfe der Awo für die SPD war schon mit im Spiel, doch waren in Gestalt von Bürgermeister Bernhard Marewski und Ratsfraktionschef Thomas Eimermacher auch Christdemo-

kraten gekommen, um die Debatte über Anspruch und Wirklichkeit der Integration von Flüchtlingen mit zu verfolgen.

Dass Leverkusen immer schon von Zuwanderung geprägt worden sei, hob Marewski in seinem Grußwort hervor, in dem er an die Herkunft seiner Vorfahren in Pommern erinnerte und die „weltoffene Bürgerschaft“ Leverkusens lobte. Als Kind einer Gastarbeiter-Familie aus der Türkei, die in Deutschland heimisch wurde, blickte Ibrahim Yetim, integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, selbst auf eine Integrationskarriere zurück. Obwohl der Begriff in den 60ern nicht im Gebrauch war und heute ganz anders auf Spracherwerb und Wertevermittlung geachtet werde. „Wir dürfen die Fehler jener Zeit nicht wiederholen, sondern die gesellschaftliche Teilhabe vom ersten Tag an fördern.“

Von Einwanderung profitiert

Einen Zehn-Punkte-Plan hat die Landesregierung dazu aufgelegt, den Thorsten Klute, Integrationsstaatssekretär, schon einen Tag vor der Vorstellung in Düsseldorf in Opladen erläuterte. Deutschland sei – anderen Behauptungen zum Trotz – ein Einwanderungsland und NRW innerhalb Deutschlands an der Spitze. „Und unser Land hat



Ein Film von Adnan Salar dokumentiert den ZUE-Alltag.

von Einwanderung immer profitiert.“ Was aktuell mitunter Flüchtlingen zugeschrieben werde, sei nicht von ihnen verursacht, sondern durch sie deutlich geworden. Beispielsweise der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. „Wir müssen den Sozialen Wohnungsbau wieder intensivieren“, forderte Klute und sah einen Wandel bereits im Bildungssystem eingeleitet, wo es statt weiterer Schulschließungen nun Tausende neuer Lehrerstellen gebe – „nicht nur für den Unterricht von Flüchtlingskindern; davon profitieren alle Kinder“.

Ihre praktischen Erfahrungen mit dem Betrieb der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) in der Görresstraße schilderten deren

Leiterin Petra Jennen von der Awo und Rita Schillings vom Flüchtlingsrat Leverkusen. Die Aktivierung der Bewohner, eine gesellschaftliche Teilhabe sei ungeheuer wichtig, auch wenn sie nur vorübergehend sein sollte und ein dauerhafter Aufenthalt in Deutschland nicht möglich sei. Der Spracherwerb sei in jedem Fall ein Gewinn und ermögliche ein anderes, besseres Miteinander. Wie das im Alltag der Unterkunft aussieht, belegte ein von Adnan Salar dort gedrehter Kurzfilm, der an diesem Abend vorgeführt wurde. Der aus dem Irak stammende Kurde hatte ihn im vergangenen Jahr in der Görresstraße gedreht.

Dass Integration auf Dauer aber nur gelingen kann, wenn „der Triathlon aus Bildung, Arbeit und Wohnen“, wie Staatssekretär Klute ihn benannte, bewältigt wird, Schulbesuch, Beruf und eine eigenen Wohnung zum Alltag werden, auch darüber waren sich die Diskutanten einig. Dafür aber stünden die Chancen gut, vor allem angesichts eines Arbeitsmarktes, der so aufnahmefähig sei wie nie zuvor. Immerhin hätten bereits sieben Prozent, der in den vergangenen zwei Jahren eingetroffenen Flüchtlinge in einem Beruf Fuß fassen können. Klute verbreitete Zuversicht: „Wir sind längst auf dem Weg, das zu schaffen.“

PRESSESPiegel

Kritik: Flüchtlinge warten zu lange auf Platz in der Schule

VON TOBIAS BRÜCKER

OPLADEN Die rund 50 Gäste hatten es sich bereits gemütlich gemacht, als Thorsten Klute vorfuhr. Der Staatssekretär für Integration im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes hatte sich zu einer Podiumsdiskussion zur Integrationspolitik NRW angekündigt.

In der Arbeiterwohlfahrt (Awo) am Berliner Platz kristallisierte sich schnell das Bildungs- und Schulpflichtsystem als bestimmendes Thema heraus. So lobte Klute in seinem Referat die Einführung der Brücken-Kitas in NRW. Dort sollen sich Eltern daran gewöhnen ihre Kinder in die Obhut anderer zu geben. „Auch 2017 stellt der Landtag dafür 33 Mio. Euro zur Verfügung.“

Rund sieben Prozent der Flüchtlinge seien im Arbeitsleben angekommen, bei gut 60 Prozent seien zusätzliche Qualifikationen nötig. Daher seien 7300 Stellen für Lehrer entstanden – davon 1200 Deutschlehrer. Das bedeute, ca. 6000 unterrichteten Erdkunde, Biologie oder andere Fächer für die Allgemeinheit. So profitiere jeder von der Aufstockung der Stellen. Kurz darauf verließ Klute die Veranstaltung. Auf

dem Podium blieben Petra Jennen (Leiterin Awo-Flüchtlingshilfe), Rita Schillings (Flüchtlingsrat), Wilhelm Steitz (stellv. Präsident der Bezirksregierung Köln) und Ibrahim Yetin (MdL). Der integrationspolitische Sprecher der SPD-Fraktion betonte: Es sei es richtig, dass Integration bereits vor Bewilligung des Asyls anfinde, und auch nach Ablehnung des Antrags weitergehe. Denn blieben viele Menschen trotzdem im Land, die Zahl der freiwilligen Rückkehrer sei in NRW dennoch vergleichsweise hoch.

Unterstützung erhielt er von Wilhelm Steitz, der betonte, es sei nie schlecht, Menschen zu bilden. Durch die lange Schul-Abwesenheit der Kinder hätten sie den Anschluss auch in ihrem Heimatland verloren. Das seien „die Flüchtlinge von morgen“. Um das zu verhindern, müsse die Entwicklungshilfe besser werden. Rita Schillings betonte: „Wir haben den Integrationsplan, aber eine Politik, die die Menschen lange ohne Bildung in den Unterkünften lässt.“ Die Wartezeit für einen Platz in der Sekundarstufe II betrage acht Monate. Eine hohe Quote bei den freiwilligen Rückkehrern sehe sie nicht. Sie fordere, die Schulpflicht auf bis 25 Jahre zu verlängern.

30. März 2017, Rheinische Post

Die Kita-Plätze für Kinder ab drei Jahren werden knapp

VON INA BODENRÖDER

OPLADEN Auf Realitätscheck für ihr neues Kita-Gesetz hat sich NRW-Familienministerin Christina Kampmann am Mittwochabend in Leverkusen begeben. Dabei hörten sich zu Zeiten des Wahlkampfes die drei Ziele der SPD-Ministerin erst einmal gut an: Beitragsfrei sollen die Kitas für bis zu 30 Stunden Betreuung in der Woche sein, den Personalschlüssel und damit die Qualität will Kampmann verbessern und die Öffnungszeiten flexibilisieren, damit sich Beruf und Familie besser vereinbaren lassen.

Doch an der Basis gehen die Probleme offenbar viel weiter in die Tiefe: In Leverkusen sollen zwar mit Landesmitteln die Kita-Plätze ausgebaut werden, aber wer die Kinder darin betreuen soll, ist unklar. „Wir haben einen großen Mangel an Erzieherinnen“, berichtete Irina Prüm, Vorsitzende des Stadtelternrates. Eine Alternative sei die Tagespflege, doch die werde von Leverkusen nicht gefördert. Auch Nadia Khalaf von der Arbeiterwohlfahrt beklagte den akuten Fachkräftemangel in ihren Kitas.

Aylin Dogan von der SPD-Fraktion im Leverkusener Stadtrat hingegen bekannte, dass ihr der gravierende Personalmangel erst in der letzten Ausschusssitzung klar geworden sei. Nun versuche man unter anderem, Pensionäre oder Erzieherinnen in Elternzeit zu reaktivieren, will dem heiß umworbenen Personal eventuell sogar Wohnun-

gen zur Verfügung stellen, um sie in die städtischen Einrichtungen zu locken.

Der Ministerin war dieses Problem nicht neu, da die Stadt damit landesweit nicht alleine steht. Nach eigenem Bekunden zum ersten Mal bekam Kampmann allerdings zu hören, dass die Abdeckung von Kitaplätzen für Kinder unter drei Jahren (U3) den tatsächlichen Bedarf mittlerweile übersteigt, eine Umwidmung in dringend benötigte Plätze für Kinder über drei Jahren (U3) wegen der U3-Fördermittel des Landes aber nicht möglich ist. „Die Stadt könnte die Plätze zurückkaufen. Hier sollte das Land die Kommunen finanziell unterstützen“, forderte Irina Prüm.

Die Nöte der jungen Familien brachte indes eine berufstätige Mutter auf den Punkt: „Es ist für mich einfacher, Projekte in Millionenhöhe zu akquirieren als einen Kitaplatz für meine beiden Kinder zu bekommen“, sagte sie und betonte, dass die Vereinbarung von Familie und Beruf nahezu unmöglich sei. In Leverkusen gebe es keinerlei Wahlmöglichkeiten bei den Kindertagesstätten. In allen städtischen Kitas werde nach dem umstrittenen offenen Konzept gearbeitet und Tagesmütter würden benachteiligt.

Laut SPD-Landestagskandidatin Eva Lux würde das neue Gesetz zumindest Fördersicherheit für Kita-Neubauten bedeuten. Nach einer Rechnung Prüms fehlen in Leverkusen derzeit real 609 Plätze.

12. Mai 2017, Rheinische Post

PRESSESPIEGEL

Eine Frau für Gedöns in der Offensive

Familienministerin Kampmann bei der SPD

Ob das vielleicht doch abgesprochen war, dass ein Zuschauer das Ressort der Landesministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport unter dem Schröder'schen Oberbegriff „Gedöns“ zusammenfasste? So bekam Christina Kampmann die gute Gelegenheit, gegen einen solchen Macho-Spruch schon in ihrem Eröffnungsbeitrag in die Offensive zu gehen und ihren Kampf um eine nachhaltig verbesserte Kinderbetreuung darzustellen, der gleich nach der Landtagswahl Gesetzeskraft erlangen soll.

Das Thema Kinderbetreuung und frühkindliche Bildung stand im Mittelpunkt einer Wahlkampfveranstaltung, zu der die SPD in die Neue Bahnstadt, in die „Casa Portuguesa“ eingeladen hatte. Unterstützung erhielt die Ministerin von SPD-Kandidatin Eva Lux. Mit in der Gesprächsrunde unter der Leitung des Ortsvereinsvorsitzenden Alexander Finke saßen Irina Prüm vom Stadtelternrat, Nadja

Khalaf von der Arbeiterwohlfahrt und SPD-Ratsmitglied Aylin Doglan, die aus ihrer jeweiligen Perspektive die Lage in Leverkusens Kitas betrachteten und dringende Veränderung anmahnten.

„Kibiz ist Mumpitz“, waren die Frauen sich einig. Das Kinderbildungsgesetz war schließlich unter einem Familienminister Armin Laschet entstanden, der nun für die CDU Regierungschef werden will. Kampmann hielt dagegen, wie es besser zu machen sei: Gebührenfreiheit für mehr Chancengleichheit, mehr Personal für bessere Betreuung, flexiblere Öffnungszeiten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dass in Leverkusen aktuell über 600 Kita-Plätze fehlten, sei vor allem Folge eines dramatischen Fachkräftemangels. Der wiederum mit dem Mangel an Attraktivität und Wertschätzung für den Erzieherinnenberuf zusammenhänge. Mehr Geld für die Bildung könne da erst der Anfang für eine echte Verbesserung sein. (ger)



Landtagskandidatin Eva Lux und Familienministerin Christina Kampmann beim Wahlkampf-Talk in Opladen
Foto: Britta Berg

12. Mai 2017, Leverkusener Anzeiger

Sommerurlaub - Awo sammelt für arme Familien

Betriebe und Vereine unterstützen die Idee.

VON TOBIAS FALKE

LEVERKUSEN In den Sommerferien in den Urlaub fliegen und die Seele baumeln lassen – für viele Kinder und Jugendliche in Leverkusen bleibt diese Vorstellung nur ein Traum. Denn Kinderarmut ist in unserer Stadt ein Thema. Mit 22 Prozent ist der Anteil der null – 15-jährigen Leverkusenern Kindern aus sogenannten Bedarfsgemeinschaften größer als im gesamten Bundesgebiet (14,7 Prozent).

„Da wollen wir unbedingt was ändern“, erklärt Nadja Khalaf, stellvertretende Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt (Awo). In Kooperation mit dem Bezirksjugendwerk bietet die Awo in Leverkusen nun Kinder- und Jugendreisen an. In den Sommerferien geht es für zehn bis 14 Tage unter anderem nach Spanien oder Korsika. Rund 500 Euro kostet solch eine Fahrt für die Teilnehmer, inklusive An- und Abreise, Übernachtung und Verpflegung. Ein Aktivprogramm und pädagogisch geschulte Betreuer inklusive eines vollumfänglichen Versicherungsschutzes sind im Preis enthalten.

„Mich haben schon Mütter wendend am Telefon angerufen, weil sie ihre Kinder gerne mal in den Urlaub schicken wollen aber dafür keine finanziellen Mittel haben“, erzählt Khalaf weiter, die im November vergangenen Jahres die stellvertretende Geschäftsführung übernahm und zuvor bereits seit 20 Jahren in der Jugendarbeit Erfahrung sammeln konnte. Damit nun auch Kinder und Jugendliche mitfahren können, deren Geldbeutel nicht prall gefüllt ist, hat die Awo ein neues

Projekt ins Leben gerufen und in Leverkusen einen Spendenaufruf gestartet. Zahlreiche Firmen und Vereine unterstützten die Idee sofort, darunter „Hilfe tut Not e.V.“, die mit 5000 Euro den größten Anteil stemmen, der Lions Club Leverkusen/Opladen oder die Avea. Aber auch kleinere Betriebe und Privatpersonen, wie die Schreinerei Bonel, Lohmann X-Ray oder Elektrotechnik Sauder waren sofort mit dabei. Insgesamt 11.000 Euro lautete das gesetzte Ziel, und mit 10.720 Euro wurde es knapp erfüllt.

„So können wir insgesamt 25 Reise-Plätze in den Sommerferien anbieten, die durch die Spenden voll finanziert werden“, erklärt Manfred Hans, Geschäftsführer der Awo. „Davon profitieren nicht nur Kinder, deren Eltern Hartz IV beziehen, sondern die auch über dem Strich liegen aber eben andere Sozialleistungen wie Wohngeld oder ähnliches erhalten“, ergänzt Nadja Khalaf. Ein entsprechender Nachweis der ausstellenden Behörde wie das Wohngeld- oder Jugendamt würden da reichen. Anmelden kann man sich bereits. Bei einem Elternabend dürfen sich im Vorfeld die einzelnen Familien und Kinder kennenlernen, ehe es in den Sommerferien in den Urlaub geht.

Das Projekt soll langfristig in Leverkusen etabliert werden. „Wir wollen in den kommenden Jahren vermehrt in die Kinder und Jugendarbeit investieren und die Ferienfahrten sind ein erster gelungener Anfang“, sagt Manfred Hans. Dafür hofft die Awo auf zahlreiche Spenden der Leverkusener Betriebe und Vereine. Weitere Infos: www.awoleverkusen.de

08. Juni 2017, Rheinische Post

PRESSESPiegel

Mit der Awo in den Urlaub

Fördertopf hilft sozial schwächeren Kindern und Jugendlichen, ihre Ferien zu genießen

VON MIRIAM BETANCOURT

Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien sollen auch in Urlaub fahren können. Dieses Ziel hat sich die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Leverkusen gesetzt und einen entsprechenden Fördertopf aufgesetzt. „Wir haben Firmen angeschrieben, ob sie uns dabei helfen“, sagte Nadia Khalaf, stellvertretende Awo-Geschäftsführung. Sie kommt selbst aus der Jugendarbeit und weiß: „Der Bedarf ist enorm. Besonders bei Alleinerziehenden mit mehrere Kindern reicht das Geld für Ferien oft nicht aus, aber auch diese Kinder haben ein Recht auf Erholung, besonders in Zeiten von zunehmendem Druck durch die schulische Bildung.“ Die Zahl der Kinder, deren Familie von Sozialleistungen lebt, ist in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2015 auf rund 542 000 Menschen gestiegen. Damit gilt inzwischen fast jedes fünfte Kind als arm (18,6 Prozent). Das ist weit mehr als im Bundesdurchschnitt, wo die Quote bei 14,7 Prozent liegt. In der Region Köln stieg das Armutsrisiko seit 2008 von 14 auf 15,2 Prozent. Zur Region Köln gehört auch die Stadt Leverkusen.

Mit ihrer Idee ist Khalaf auf offene Ohren gestoßen. Geld gegeben haben unter anderem der Verein Hilfe tut Not, der Lions Club,

Elektrotechnik Sauder, die Sparkasse und Volksbank. „Jeder Cent geht in die Reise und nichts in die Verwaltung. Das steuern wir noch bei“, so Khalaf. Mitfahren können Kinder aus Familien, die soziale Hilfen wie Wohngeld beziehen. „Es reicht, wenn man mir einen Beleg vom Amt zeigt“, so die Awo-Mitarbeiterin.

In diesem Jahr gibt es Plätze für 25 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren. Die Leverkusener Awo hat dafür Reisen beim Bezirksjugendwerk der Awo Niederrhein reserviert. „Das Bezirksjugendwerk macht solche Fahrten schon seit vielen Jahren.

Die Betreuer sind zwar Ehrenamtliche, aber sehr gut qualifiziert.“ Zudem würden sich die mitfahrenden Personen nicht als Animatoren, sondern als Verantwortliche verstehen, die nicht nur bespaßen, sondern im Notfall auch mit ins Krankenhaus fahren. Diese Aktion soll keine Eintagsfliege sein. So möchte die Awo in den Osterferien 2018 fünf Jugendlichen eine einwöchige Gedenkstättenfahrt, nach Auschwitz ermöglichen, damit sie sich vor Ort unter pädagogischer Anleitung mit dem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte auseinander setzen können. Und nächstes Jahr sollen zudem weitere Kinder mit dem Bezirksjugendwerk in die Sommerfer-

rien fahren können. Darum hofft die Awo, den Spendentopf auch in den kommenden Jahren weiterhin gut füllen zu können. Ansprechpartner für Spender und Familien, die ihre Kinder mitschicken möchten ist ab Mittwoch, 4. Juni Nadia Khalaf, ☎ 0214/26 06-254. Sie ist auch per E-Mail zu erreichen.

khalaf@awo-lev.de
www.jugendwerk.de
www.awoleverkusen.de



Eine der Reisen geht an den Nordseestrand auf Sylt. Foto: dpa

Reisen nach Sylt, Korsika und an die Costa Brava

27. Juli bis 6. August nach Sylt für Zehn- bis 13-Jährige: Bei der so genannten „Kinderrepublik“ auf Sylt soll die Selbstständigkeit der Teilnehmer gefördert werden. Sie bestimmen und gestalten gemeinsam mit den Betreuern das Programm. Darüber hinaus gibt es Begegnungen mit Kindern aus anderen Regionen Deutschlands. Es wird gezeltet auf einem Platz mitten in den Dünen und nur wenige Minuten vom West-Strand der Insel entfernt. Dazu gehören ein Fußball-, Volleyball-, Basketball- und Grillplatz.

27. Juli bis 8. August nach Korsika für Zwölf- bis 14-Jährige: Die Fahrt geht zu einem speziell für Kinder und Jugendliche ausgelegten Campingplatz an der Ostkü-

ste der Insel von Korsika. Es liegt an einem breiten Sandstrand und unter hohen Bäumen. Für die Reisenden gibt es Trekkingtouren zu Wasserfällen, Felsklettern und Schnorcheln.

18. bis 31. Juli nach S'Agaro in Spanien für 14-16-Jährige

8. bis 19. August nach S'Agaro in Spanien für 16-18-Jährige: Es geht an die spanische Costa Brava in vier Häuser mit dazugehörigen Gärten. Der Strand ist zehn Minuten vom Gelände entfernt. Außerdem gibt es einen Tagesausflug nach Barcelona, zum ehemaligen Olympischen Dorf und dem Camp Nou, der Heimspielstätte der Profi-Fußballer des FC Barcelona. (mbc)

07. Juni 2017, Kölner Stadt-Anzeiger

PRESSESPIEGEL

Vollsperrung auf der A3
Über das lange Wochenende an Fronleichnam finden Sanierungsarbeiten statt. *Seite 2*

Hilfe für Leukäm
Wie durch Blutspen den Leben gerettet

Führungswechsel bei Radio Berg
Wiebke Breuckmann tritt die Nachfolge von ... in Katrin Rhese an. *Seite 6*

WOCHENENDE

13. Jahrgang - 23. Woche - Samstag, 10. Juni 2017 LEVERKUSEN

Unsere Zeitung
zustellen!

Jetzt auch per
WhatsApp
bewerben:
0163/383 48 05

www.topminijob.de
02203 1883 99



Geänderter
Anzeigen- und
Redaktionsschluss
Ausgabe KW 24/2017
Erscheinungs-
termin:
**Samstag,
17. Juni**
Anzeigen- und
Redaktionsschluss:
**Mittwoch,
14. Juni, 10 Uhr**



Schlebuscher Bauernmarkt wird vorverlegt

Leverkusen. Wegen des Feiertages Fronleichnam und der Oldtimer-Ausstellung in der Fußgängerzone, findet der Schlebuscher Bauernmarkt in der kommenden Woche schon am Mittwoch, 14. Juni, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr statt. Wie jede Woche wird er auf dem Arcadenplatz und der Fußgängerzone in Schlebusch durchgeführt. Der Samstagstermin ist unverändert.

Kindern Ferien ermöglichen

Leverkusen. Die Awo Leverkusen hat einen Spendentopf ins Leben gerufen, um Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien einen Urlaub in den Sommerferien zu ermöglichen. Insgesamt 25 Plätze verteilen sich auf die Fahrten: Kinderrepublik auf Sylt vom 27.7. bis 6.8. für die Altersgruppe 10 bis 13 Jahre, Korsika vom 27.7. bis 8.8. (12 bis 14 Jahre), S'Agaro in Spanien vom 18. bis 31.7. (14 bis 16 Jahre) und noch einmal S'Agaro 8. bis 19.8. (16 bis 18 Jahre). Diese Fahrten werden vom Bezirksjugendwerk der Awo Niederrhein durchgeführt und von ausgebildeten TeamerInnen (Bild) betreut. Anmeldungen sind bei der Awo Leverkusen, Königsberger Platz 26 in Rheindorf, jedoch nur nach telefonischer (0214/2606-254) Terminabsprache möglich. Weitere Informationen und Leistungsbeschreibungen der Fahrten unter www.jugendwerk.de. Etliche Firmen, Vereine und Personen haben in den Spendentopf eingezahlt. Um dieses Angebot auch in den nächsten Jahren als festen Bestandteil etablieren zu können, ist die Awo in Leverkusen weiterhin auf Spenden für diesen Zweck angewiesen. Weitere Infos unter www.awoleverkusen.de. *Foto: Awo*

10. Juni 2017, Leverkusener Wochenende

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren folgenden Mitgliedern herzlich zum runden Geburtstag* und wünschen ein gesundes und glückliches neues Lebensjahr!

| | |
|----------------------------|-----------------|
| Safiya Kantemir | 10 Jahre |
| Tobias Görgens | 20 Jahre |
| Jens Szczygielski | 40 Jahre |
| Fred Koch | 40 Jahre |
| Michael Baden | 50 Jahre |
| Dietmar Lies | 50 Jahre |
| Angelica Neves | 50 Jahre |
| Silvia Peters | 60 Jahre |
| Ewa-Maria Fliegel | 60 Jahre |
| Norbert Bergrath | 60 Jahre |
| Ute Jüngling | 60 Jahre |
| Norbert Oschmann | 60 Jahre |
| Horst Hallepage | 70 Jahre |
| Axel Grineisen | 70 Jahre |
| Ingeborg Brandes | 70 Jahre |
| Günter Ritter | 70 Jahre |
| Magdalena Jelnikar | 80 Jahre |
| Hans-Jürgen Strube | 80 Jahre |
| Katharina Gerds | 80 Jahre |
| Elli Koll | 80 Jahre |
| Christina Tillmanns | 90 Jahre |



*Geburtstage im Zeitraum 01. März 2017 bis 30. Juni 2017

Impressum

Herausgeber

AWO Kreisverband Leverkusen e.V.
Manfred Hans
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Königsberger Platz 26
51371 Leverkusen
Telefon 02 14 / 26 06 -2 41
Fax 02 14 / 26 06 -1 00
Internet: www.awoleverkusen.de

Redaktion

AWO Kreisverband Leverkusen e.V.
Nadia Khalaf
Öffentlichkeitsarbeit
Königsberger Platz 26
51371 Leverkusen
Telefon 02 14 / 26 06 -2 57
Fax 02 14 / 26 06 -1 00
E-Mail: khalaf@awo-lev.de

Gestaltung

COCUYO Medien-Design
Andrea Theuerkauf-Höppner
Bachelor of Arts (B.A.)
Am Sprung 8
50181 Bedburg / Erft
Telefon 0 22 72 / 83 83 63
Fax 0 22 72 / 83 83 62
E-Mail: info@cocuyo.de